

Transkription und Original, Antwortbrief von Oberleutnant und Kompanieführer vom 28.12.1943 an Herrn Jänsch

„Im Felde, 28.12.43

Sehr geehrter Herr Jänsch,

Entschuldigen Sie bitte, daß ich
nicht früher auf Ihre Zeilen geantwor-
tet habe. Doch infolge sehr starkem
Einsatzes war mir das nicht möglich.

Der Kamerad, der damals
an der Seite Ihres Sohnes Alfred
gelegen hat, ist heute auch nicht mehr
da, vermißt. Ich habe aber noch mit
ihm, nach Erhalt Ihres Briefes, von Ihrem
Jungen und Ihren Mutmaßungen ge-
sprochen. Ihr Junge hat keinen direk-
ten Volltreffer bekommen, sondern

[Seite 2]

die Granate ist etwa 1 m neben
ihm krepirt. Ein Splitter hat ihm
dann ein faustgroßes Loch in die
rechte Schläfe geschlagen. Er ist sofort
tot gewesen. Der Kamerad hat
ihm dann ja auch noch das Notiz-
buch abgenommen – was Sie wohl
inzwischen erhalten haben – und
dabei nochmals festgestellt, daß das
Herz nicht mehr schlug. So gern

ich Ihnen die Hoffnung geben würde,
doch ist es unwahrscheinlich, daß Ihr
Sohn verwundet in Gefangenschaft
geraten ist.

[Seite 3]

Ich hoffe, Ihnen mit diesen
Zeilen die gewünschte Aufklärung
gegeben zu haben und bin weiter-
hin in aufrichtiger stolzer Trauer
um Ihren Sohn
Ihr
[Name]
Oberleutnant u. Komp. [?]"

[Briefumschlag Vorderseite]

Feldpost

Poststempel: 02.1.44

Herrn

Franz Jänsch

Neuland - Cunzendorf

über Löwenberg i/Oberschl.

[Briefumschlag Rückseite]

Oberleutnant [? tersen] 06199 B

Zürich, 28.12.43

Sehr geehrter Herr Jäggli.

Entschuldigen Sie bitte, dass ich
nicht früher auf Ihre Zettel geantwortet,
hatte ich. Doch infolge sehr starken
Einsatzes war mir das nicht möglich.

Der Kamerad der damals
an der Seite Ihres Sohnes Albin
gelegen hat, ist heute auf mich mehr
da, wie einst. Ich habe aber noch mit
ihm, nach Erhalt Ihres Briefes, von Ihren
Jungen und Ihren Mitteilungen ge-
sprochen. Ihr Junge hat keinen Druck-
ten Vorschlag bekommen, sondern

Die Granate ist schon bei uns
im Kiez. Ein Splinter hat ihm
dann ein fünfgroßes Loch in die
rechte Schläfe geschlagen. Er ist sofort
tot gewesen. Der Kamerad hat
ihm dann ja auch noch das Holz-
bügel abgenommen, — was Sie wohl
inzwischen erfahren haben — und
dabei nochmals festgehalten, daß das
Gewebe nicht mehr flüchtig. So geht
es Ihnen die Gossung gehen würde,
daß es so unangenehm ist, daß Ihr
Hochverwundeter in Gefangenhaft
geraten ist.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen
Zeilen die gewünschte Aufklärung
gegeben zu haben und bin wieder
für die aufrichtige, stolze Frau
Ihre Frau

Ihr

Kater

Oberleutnant i. d. Königl. Inf.

Gernu

Fuldgoff

Franz Jänig



Heinland - Cünzendorf

über Löwenburg / Oberfl.

Oberleutnant Papen 061993